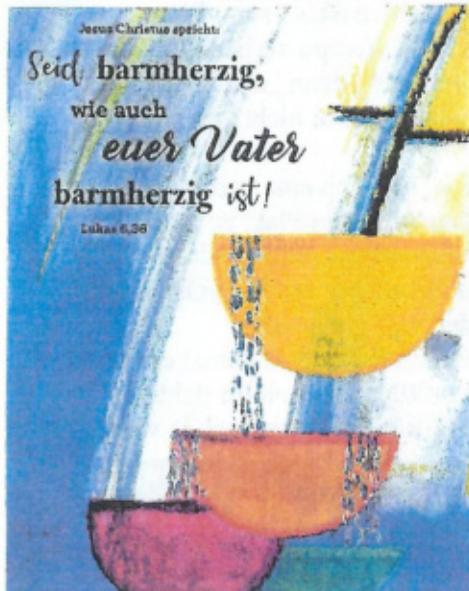


Grüß zum neuen Jahr 2021



Nordwestgemeinde  
Osnabrück

Orte für Begegnung



Gedanken zur Jahreslosung  
von Menschen unserer Gemeinde

„Barmherzigkeit heißt für mich,  
sein Herz öffnen und die Not  
anderer Menschen und Lebewesen  
wahrzunehmen und helfen nach  
meinen Möglichkeiten“

„Barmherzigkeit ist eine Eigen-  
schaft des menschlichen Charak-  
ters. Eine barmherzige Person  
öffnet ihr Herz fremder Not und  
nimmt sich ihrer mildtätig an“

## Gesundheit! - die Geschichte vom Siegeszug des Tempotaschentuchs

In alten Zeiten – als wir noch nichts von Corona ahnten – gab es noch die gute, alte Erkältung im Winter, wie es sich gehörte. Und dann brauchen wir ganz schnell ein Papiertaschentuch. Wir denken natürlich dabei meistens an „Tempo“, die Marke, die sich die Vereinigten Papierwerke Nürnberg am 29. April 1929 beim Reichspatentamt eintragen und damit schützen ließ. Heute wird der Name, ähnlich wie „Uhu“ oder „Maggi“, als Gattungsbegriff verwendet, so bekannt ist er. In 40 Ländern ist „Tempo“ ein Begriff, in den USA weniger. Da schwört man eher auf „Kleenex“ aus der Großpackung. Das kennen wir hier aber auch.

20 Milliarden Päckchen verlassen jährlich die Tempo-Fabrik im rheinischen Neuss. Und Tempo steht für Weichheit. Weich und reißfest soll es sein. Man trommelt dort ausgewählte Laborantinnen zusammen, die jeweils neue Papiersorten befühlen und mit den Standardtüchern vergleichen müssen. Denn man geht dort natürlich mit der Zeit. Es gibt nicht mehr nur das bekannte blauweiße Standardpäckchen, sondern „hochwertige Effektveredelungen“. Die lüften Schniefnasen benutzen natürlich „Tempo kids Limited Edition“, während unsereins dann schon mal nach Tüchern mit Verwöhnbalsam greifen. Wenn die Nase wund

gerubbelt ist, muss es sogar „Tempo plus Sensitive Skin“ sein. Die Werbestrategen haben uns Kunden gut im Griff. Tempo verheißt „Momente, in denen Ihnen Tempo zur Seite steht“, denn „das Leben ist voller Höhen und Tiefen“. Darauf wären wir bestimmt nicht von selbst gekommen.

Aber nun kommt die Kehrseite der Medaille, nämlich eine verheerende Ökobilanz. Brasiliens Urwald wird dafür abgeholzt, um Platz zu machen für Eukalyptus-Monokulturen im Dienste der Papiertaschentuchindustrie. Inzwischen gibt es Gott sei Dank Öko-Taschentücher aus Recyclingpapier. Da könnte man doch eigentlich auch wieder zum guten, alten Stofftaschentuch greifen. Übrigens wurde nicht früher manchmal ein netter Kontakt angebahnt, wenn die Damen wie zufällig ihr Tuch im richtigen Moment fallen ließen? Diese Möglichkeit fällt beim Tempotuch ja wohl (hoffentlich) weg.

(Nach Lothar Berg)



*Nun, die Begriffe Gesundheit und Corona werden uns weiter in diesem Jahr begleiten. Das ist schon mal sicher und belastend für jede von uns. Trotzdem sollten wir den Humor nicht verlieren, der uns über manches hinweghelfen kann. Manchmal kann es auch ein unfreiwilliger Humor sein. Vielleicht wie in der folgenden kleinen Geschichte aus einer schwedischen Dorfkirche, wo man kunstvoll verzierte Eintragungen aus dem Jahr 1795 entdeckte. Was damals so alles an künstlerischen Arbeiten gemacht beziehungsweise verändert wurde! Höchst erstaunlich! Hier die Liste/Rechnung:*

1. Das zweite Gebot verändert sowie die 10 Gebote lackiert, 3 Kronen
2. Pontius Pilatus verputzt, neues Pelzwerk auf seinen Kragen gesetzt sowie ihn von allen Seiten poliert, 3 Kronen
3. Den Himmel erweitert und verschiedene Sterne eingesetzt, das ewige Höllenfeuer verbessert und dem Teufel ein vernünftiges Gesicht aufgesetzt, 15 Kronen
4. Die heilige Magdalena, die völlig verdorben war, erneuert, 12 Kronen
5. Die klugen Jungfrauen gereinigt sowie sie hier und dort ein wenig angestrichen, 10 Kronen
6. Den Weg zum Himmel deutlicher markiert, 1 Krone
7. Das Ende der Welt weiter zurückgestellt, da es viel zu nahe war, 20 Kronen

*Wie schön, dass das Ende der Welt noch mal zurückgestellt wurde. So können wir bis heute noch weiter am Leben teilhaben. Wie lange noch, das hängt nicht zuletzt von unserer Barmherzigkeit gegenüber der Schöpfung und besonders unseren Mitmenschen ab. Mir fällt dazu die Geschichte von den Drei Heiligen Königinnen ein. Was, die kennen Sie nicht? Das holen wir nach. Das war nämlich so:*

Zwei Nächte und Tage nach ihren Ehegemahlen, den Heiligen Drei Königen brachen auch Königin Isabeta, Königin Aluara und Königin Umira mit Gastgeschenken für das verheißende Kind auf, obwohl ihre Männer ihnen die Reise verboten hatten wegen der Kinder, um die sie lieber kümmern sollten. Aber wie Frauen nun mal sind – sie ignorierten die Verbote, engagierten Ammen für die Kinder, einen Sterndeuter und Begleitschutz und zogen los. Nachts natürlich, damit sie das Licht des Sterns sehen konnten. Am nächsten Tag erreichten sie eine kleine Stadt und kehrten dort in einer Karawanserei ein. Dort entdeckten sie in einem Raum ein kleines weinendes Mädchen. Isabeta nahm es auf den Arm und fragte den Wirt, warum sich niemand um das Kind kümmerte. Der Wirt wusste von nichts. Da beschloss Isabeta, ihre Reise zum Heiland nicht fortzusetzen, sondern bei dem Kind zu bleiben, bis sie die Eltern gefunden hätte.



Die beiden anderen zogen am Abend weiter. Nach drei mühsamen Nachtwanderungen durch steinige Wüstenlandschaften kamen sie in eine Oase mit Palmen und Feigenkakteen und freuten sich so richtig auf eine luxuriöse Herberge und ein üppiges Mahl. Am Rand des Weges sahen sie eine geduckte Gestalt, eine alte Frau, die klagte: „Helft mir, ich bin so durstig! Aber haltet Abstand, denn ich bin krank. Alle haben Angst, dass ich sie anstecke“. Umira sagte zu Aluara: „Reite du weiter zum Messias und bring ihm meine Ehrerbietung. Mein Gold behalte ich hier und sehe zu, wie ich damit der Frau beistehen kann!“ So trennten sich die beiden, und Aluara setzte ihre Reise alleine fort.

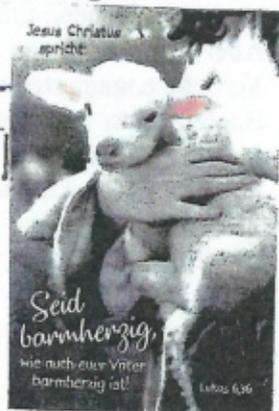
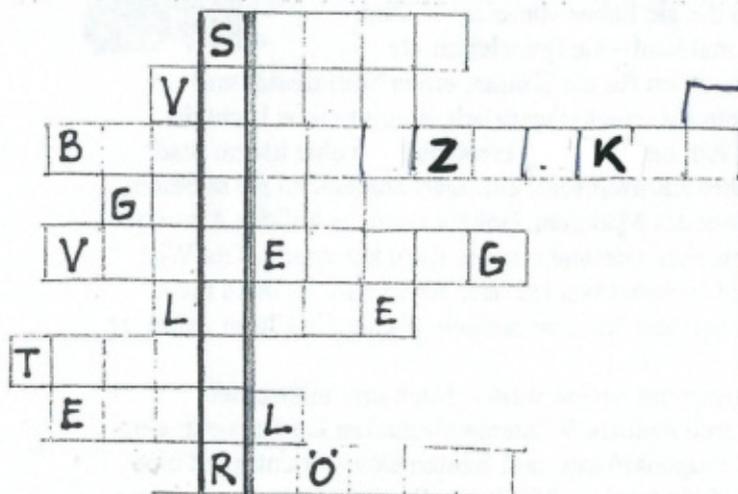
Nach weiteren Tagen und Nächten erreichten sie eine Stadt und machten Rast an einem Brunnen. Komisch nur, dass sich außer ihnen kaum jemand dort sehen ließ. Sie erfuhr trotzdem, dass hier seit zwei Jahren zwei verfeindete Sippen herrschten, die sich prügeln und sogar totschiessen, wenn sie sich trafen. Da beschloss auch Königin Aluara, ihre Reise nicht fortzusetzen, Quartier zu nehmen und so lange mit den verfeindeten

Parteien zu sprechen, bis wieder Frieden möglich wurde. Damit war das Projekt der drei Königinnen wohl endgültig beendet, oder wie deuten Sie die Geschichte?

Übrigens: Ob die drei je wieder in ihre Heimat und zu ihren Ehemännern, den Heiligen Drei Königen, zurückkehrten, ist nicht überliefert.

(Gekürzt nacherzählt von S. Brennecke)

Und jetzt darf gerätselt werden. Wir suchen von oben nach unten gelesen ein Lösungswort in den dick umrandeten Kästchen, das im Zusammenhang mit der Jahreslosung steht. Dazu müssen Sie vorher horizontal neun Begriffe erraten, die thematisch ebenfalls im weitesten Sinne dazugehören.



*Und nun wollen wir glauben an ein langes Jahr,  
das uns gegeben ist, neu, unberührt,  
voll nie gewesener Dinge, voll Aufgabe, Anspruch, Zumutung,  
ohne allzu viel fallen zu lassen,  
von dem, was es zu vergeben hat.*

Rainer Maria Rilke

In dieser Hoffnung verabschieden sich B. Machura, A. Vogt und S. Brennecke bis zum Februar. Bleiben Sie behütet!